

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Baden-Baden und Umgebung**

**Weber, Johannes**

**Zürich, 1879**

Schloss Eberstein

[urn:nbn:de:bsz:31-244740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244740)

*Waldhorn*, dessen verstorbener Besitzer sich von der Meisterhand des französischen Bildhauers Dantan abbilden oder vielmehr karrikiren liess, um mit seinem unverwüstlich lächelnden Antlitz über der Hauthüre als Lockvogel für Gäste zu dienen.

Bald ist der reizende Thalwinkel erreicht, wo die Strasse wiederum gabelt, links nach Gernsbach und Schloss Eberstein, gerade aus, fast immer durch Wald, nach Gaisbach, Schwalbach, Bermersbach und Forbach — eine der schönsten Partien in der Umgegend Badens — führt. Rechts erblickt man, wie in einem Park gelegen, die von den HH. *Haldenwang* und *Kauffmann* gegründete Fischzuchtanstalt, umgeben von mehreren Weihern, zierlichen Cascaden, schlangenartig sich windenden Canälen und den für die verschiedenen Fischarten (Salmoniden, Barsche, Karpfen, Orfen, Futterfische u. s. w.), mit Drahtfassung (gegen Ottern) eingerichteten Kästen. Mit der sehenswerthen Anstalt ist ein *Restaurant* in geschmackvollem Schweizerstil verbunden. Seit dem Sommer 1878 ist diese Fischkultur ein Lieblingsausflug der Badewelt geworden und zwar mit Recht, denn die Besitzer verstanden es, durch Anlagen Kunst mit Natur zu vereinen.

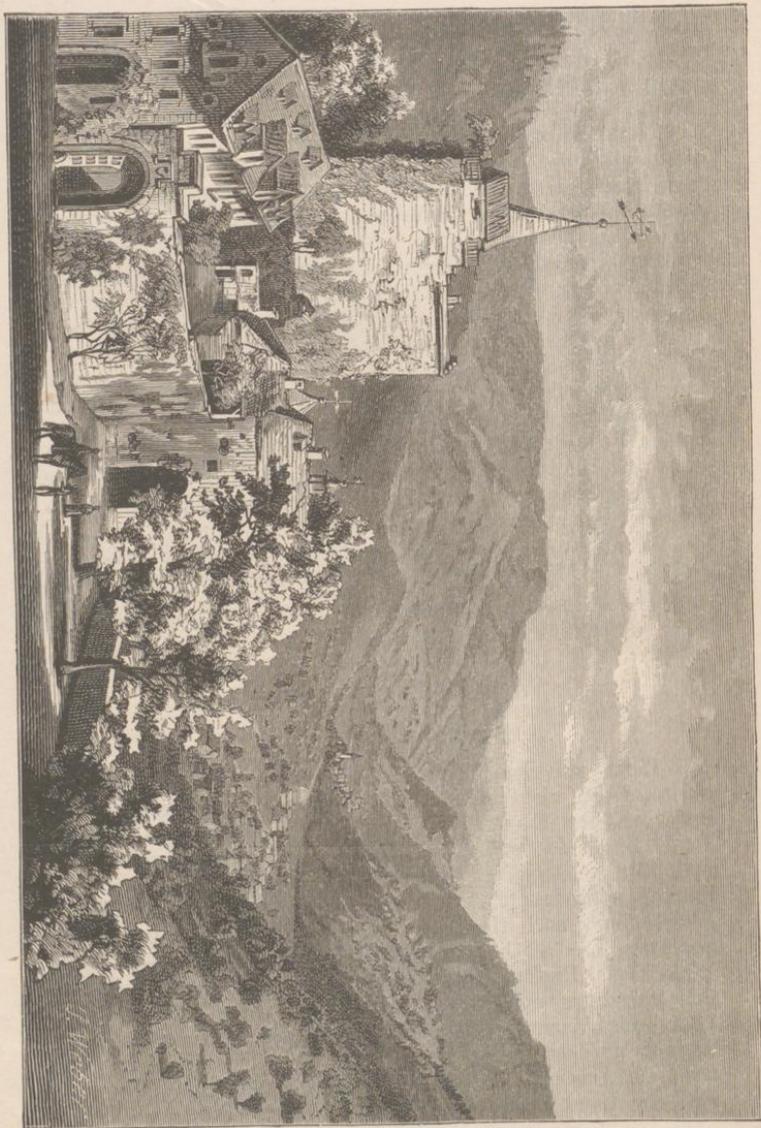
Die Anstalt wird bereitwillig gezeigt und erklärt; sie bildet eine künstliche Fischerzeugungs-, Fischerziehungs- und Mastungsanstalt und ist nach dem Muster der berühmten ähnlichen Anstalten in Hünningen, Freiburg u. s. w. eingerichtet. Die Bruthalle kann 2—3 Millionen befruchtete Eier aufnehmen.

## Schloss Eberstein.

### Blick in's Murgthal.

Links von dem Thalwinkel, in welchem die Fischzuchtanstalt liegt, zieht sich die Landstrasse nach Gernsbach und Schloss Eberstein in mehreren Windungen auf den Punkt im Walde empor, welcher den Namen Müllenbild führt und von welchem ein interessanter Fahrweg links auf den Merkur abzweigt; dann erreicht sie die Stelle, wo die directe Strasse links nach Gernsbach abwärts führt und setzt gerade aus ihren Lauf nach dem Schlosse Eberstein durch schattigen Wald fort. Endlich blicken die Mauern und Zinnen des herrlich gelegenen Schlosses (Neu Eberstein genannt, zum Unterschied von der alten Ebersteinburg) durch die dichten Tannen und schon vor dem Portal des Schlosses überrascht uns eine Aussicht, die zu den schönsten gehört, welche das badische Land darbietet. Dieselbe ist vom Thurm noch um-

Baden-Baden und Umgebung. — Schloss Eberstein und das Murgethal.



fassender; sie erstreckt sich aufwärts und abwärts in's romantische Murgthal, südlich bis zu den Bergen hinter Forbach und Raumünzach, nördlich über den Eichelberg hinaus bis Rastatt und Oetigheim, bis auf den silberhellen Rheinstrom mit dem Hardgebirge im Hintergrunde; wunderschön und lieblich liegen vor uns, an der Murg, die Ortschaften Gernsbach, Scheuern, Obertsroth, Hilpertsau und Weissenbach, mit den sagenreichen Rockertsfelsen, dem nackten Rücken der Teufelsmühle, wo die Alb und die Eyach entspringen; ferner erscheint hoch im Gebirge das alte Dorf Freiolsheim — ein herrlicher Blick, von dem man sich nur ungern losreisst.

Schloss Eberstein (310 M.) liegt auf der Kuppe eines auf drei Seiten gegen die Murg steil abstürzenden Berges. Bei der Erbauung desselben wurde die Vertheidigung als Hauptzweck in's Auge gefasst, wie Mauern, Gräben u. s. w. es beweisen. Die Burg wird 1272 in einer Urkunde des Grafen Otto von Eberstein zum ersten Male genannt, woraus zu schliessen, dass um die Mitte des 13. Jahrhunderts der Sitz der Grafen von der alten Ebersteinburg hieher verlegt wurde. Im Jahre 1367 wurde die Burg von dem württembergischen Grafen Eberhard dem Greiner vergeblich belagert. Romantische Legenden verweben sich bei dieser Belagerung mit der Geschichte. Später kam die Grafschaft in badische und württembergische Hände und die Burg gerieth in Verfall, bis 1753 Baden-Durlach alles ungetheilt erwarb. Markgraf Friedrich restaurirte sie 1804 und bewohnte den ihm lieb gewordenen Sitz oft mit seiner Gemahlin. Nach deren Tod kaufte sie Grossherzog Leopold, 1829, liess sie sehr verschönern und neue Anlagen und Wege machen. Gegenwärtig ist das Schloss im Besitz des regierenden Grossherzogs Friedrich, der ebenfalls für zweckmässige Verschönerungen sorgt.

Im Innern des Schlosses befinden sich alterthümliche Waffen, Rüstungen, Hausgeräth, Trinkgeschirr u. s. w. Die Entfernung von Baden-Baden bis zum Schlosse beträgt 23/4 Stunden.

Ausser der neuen, den Felsen abgetroztten Fahrstrasse, führen vom Schlosse verschiedene Fusswege nach dem Städtchen Gernsbach, z. B. über Oberstroth, über den Pavillon auf dem Hustein, an der Kapelle „Klingel“ vorüber u. s. w.

Eine nähere Schilderung des reizend gelegenen Gernsbach und des romantischen Murgthals würde uns hier zu weit führen; wir verweisen auf die jüngsten Reisehandbücher.